



Universitätsbibliothek Paderborn

**Historien/|| Von des Ehrwürdigen in || Gott seligen theuren
Manns Gottes/ D.|| Martin Luthers/ Anfang/ Lere/ Leben/
Stand=||hafft bekentnuß seines Glaubens/ vnd Sterben/
Or=||denlich der Jarzal nach/ ...**

Mathesius, Johannes

Nuernberg, 1573

VD16 M 1495

Die eilffte Predigt/ Vom sechs vnd dreissigsten Jar des Herren Doctoris
Historien/ biß auffs vierzigste Jar.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32268

Die zehende Predigt / von der Historien

Anno
1575.

Hiermit beschliessen wir dismals das 34. vnd 35. Jar / von vnser Doctoris Historien / Hilf Herr Jesu / du ewiger hütter vnd beschirmer deiner armen Christenheit / vnd behüt vns in disen Landen für der Widertauffer vnd aller irer Consorten lügen vnd auffthur / vnd aller derer / so die heilig Biblien vnd das theure Predigampt / sampt deinen Sacramenten anfechten / vnd das wort der seligen warheit / von vnserm mund vnd hertzen reissen / oder das selb bößlich vnd arglistig vermengen / vbel deuten vnd verfelschen wollen / der du allein dem Teufel seinen kopff zutretten / vnd vns vor seiner Kezerey / vnd mörderischen vnd schlammigen wercken vnnnd wesen / in einfalt deines waren worts vnd heiligen Geist / bewaren vnd versigeln kanst / Hochgelobet mit deinem Vatter vnd heiligen Geist / von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

Die eilffte Predigt / Vom sechs vnd dreissigsten Jar des Herren Doctoris Historien / biß auffß vierzigste Jar.

Welche vor
Gott gerecht
sein.

S Eliebten Freunde im HERN / Der 112. Psalm spricht / des gerechten wird nimmer vergessen / Nun wist ir / das alle die gerecht sein / die auff Jesum Christum den einigen gerechten vertrauen / oder den die gerechte Gerechtigkeit des Sones Gottes / auß gnaden durch den glauben zugerechnet / vnd die solche gnedige vnnnd geschenckte gerechtigkeit / in der gemein der gerechten vnd glaubigen / rhümen vnd verkündigen / vñ andere durch ir bekenntnuß helffen selig machen. Weil

Weil denn nun vnser Doctor in seinem hertzen durch sein eigen glauben an den gecreuzigten Herren Christum/ ist gerecht worden / vnd hat sein hertzliche zuuersicht vnd hoffnung auffs Blut vnd wunden Christi / in seinem lauffe mit grosser freidigkeit vnd krafft / durch seine Federn vnd mund bekandt / vnd bey solcher bekentnuß bis an sein ende beharret / rhümen wir in billich vnd mit warheit / für ein Gerechten vnd seligen Prediger der Gerechtigkeit Jesu Christi / vnd thun recht hieran / das wir seines glaubens vnd bestendiger bekentnuß / in diser löblichen Kirchen / auch nit vergessen / damit wir vnsern Gott für disen seligen Werkzeug vnd Prediger seiner gnedigen Gerechtigkeit preysen / vnd die vnsern vnd vnser nachkommen / auff dieses Doctors gerechte zeugnuß / auslegung vnd Christlich Exempel weisen.

Doct. Luther
wird mit
warheit für
ein gerech-
ten Prediger
gerhümet.

Derhalben wollen wir im Namen Gottes inn seiner Historien fortfahren / vnd was er vom 36. an / bis ins 40. jar gelehret / geschrieben / vnd Gott vnd seinem Euangelio zu ehren gehandelt / euch vermelden / darzu gebe vns der Herr Christus sein gnad vnd heiligen Geist / Amen.

Als nun der Widerteuffer Lere vnd mörderlich wesen zu Münster offenbart / vnd mit Schrifften vnd Wellicher straff gedempffet / vnd Zwingel vñ Ecolampadius sampt andern / schrecklich auffgereumt / vnd vil guter leut in den Oberlendischen Kirchen / spüreten Gottes gericht / an denen / so sich mutwillig wider des Herren Abendmal / vnd heilige Tauff eingelassen hatten / thut sich Er Martinus Buzer / neben andern lereen herfür / vnd denckt auff wege / wie die strittige sachen vom Abendmal köndte beygelegt / vnd die irrenden wider auff den rechten wege bracht werden. Alda wird ein tag zu Straßburg angestellet / dar

Tag zu
Straßburg
gehalten / vn-
ter den geler-
ten / Buzer

Die eilffte Predigt/von der Historien

Anno

1536.

vñ Lycosthe-
nes nach irer
bekentnuß
vom Abend-
mal aufs pa-
pier gebracht
vñ von Wit-
tenbergische
Theologen
für recht er-
kandt vnd
angenom-
men.

Nach dem aber die Gesandten / jr vnd ander Predi-
cantē bekentnuß frey hören ließen / wie auch Bucerus hiez
von zu Wittenberg ein öffentliche Predigt thete / vnd die
Gelerten zu Wittenberg an solcher bekentnuß zu frieden
waren / weil sie der Einsetzung vñ Worten Christi gleichfö-
mig vnd gemess war / vñnd die gegenwertigkeit des Bluts
vnd Fleischs Jesu Christi / in auftheilung des Brods vnd
Weins / mit vernemlicher erklerung billichten / ist solches
mit beyder theil wissen vnd willen auffß Papier bracht /
vnd desmals von den Theologen zu Wittenberg ange-
nommen / auch von vnserm Doctor Luthero / Doctor
Casparen Creuziger / Doctor Johann Pommer / vñnd
dem Herrn Pilippo Melanthe / mit eigener hand vnter-
schrieben / Wie auch Er Martinus Buzer / solche vereini-
gung vnd sein bekentnuß / mit seiner eigen hand bekrefftig-
get / vnd nachmals von vil andern mit irer handschrifft
berwilliget vñnd angenommen ist. Denn was nach Gort-
res wort war / vnd recht ist / das bleibet war / vnd die war-
haftigen vñnd gerechten geben demselben beyfall / ob
wol vnrühige vñnd fürwitzige leut / immer gern die war-
heit beschmitzen / vñnd was newes auff die Ban bringen
wolten.

S. Luthers
bekentnuß
vom Abend-
mal / in bey-
sein aller
Theologen
zu Wittens-
berg.

Doctor Luther blieb bestendig / vñnd beharret auff
seiner bekentnuß / wie er auch eben des Artickels halber /
auff ein zeit alle Theologen vñnd Kirchendiener zu Wit-
tenberg in seiner schwachheit / zu sich erfordern ließ / wis-
sentlich vnd mit freidigkeit bezeuget / vnd bekandte / das
er von der einfalt der klaren wort Jesu Christi im Abend-
mal keinen weg weichen köndte / Sondern biß an sein en-
de / darbey stehen vñnd aufsthauren wolte / da auch im in-
rucken andere vnd gefehliche vereinigung beschliessen vñ
auffrichtē / oder mit der zeit anders von im dichten würdē.

Nach dem aber D. Luther zum schutz vorm Caietano /
sich auff ein Concilium beruffen / wie er auch zu Worms /
im 21.

Anno
1536.

im 21. sich erbot/ einem Christlichen Concilio/ darinn Gottes wort Richter were/ seine lere zu vntergeben/ richten zu lassen/ vnd im 30. Jar endlich die Religions sache dahin gearbeitet/ das sie durch ein frey gemein Christlich Concilium sol geortert werden/ vnd Keiser Carl die folgenden Jar die Protestierenden darauff vertröset/ vnd mit der zeit beim Papst vñ andern Potentatē/ stettiges mit höchstem fleiß anhielte/ das solches sein fort gang bekeme/ vñ Papst Paulus der dritte endlich drein williget/ vnd fürnam ein Concilium zu Mantua zu halten/ fielen disfalls grosse handlung für/ im Deutschen Reich/ ob man in Welschland/ an verkehrigen ortern/ so den vorgehenden verweh- rung vnd abschieden vngemes/ besuchen solt. Drauff hal- ten die Protestierenden zu Schmalkalden eine grosse ver- samlung/ vnd weil man fürnemlich vom Concilio solt handlung pflegen/ bringen Chur/ Fürsten/ Herrn vnd Stette/ so der Augspurgischen Confession anhengig/ ir namhafftigsten Gelehrten mit sich/ wie denn auch D. Mar- tinus/ eigener Person auff disem tag zum letzten mal er- schienen/ wie jr hören sollet.

Concilium
zu Mantua
von Paulo
tertio bewil-
liget.
Tag der Pro-
testierenden
zu Schmalk-
alden.

Was Weltlich hendel allda für gewesen/ des Cam- mergerichtes/ Geistlicher Lehen/ vnd der Bundsuer- wandten halber/ so nach dem Türnbergischen vertrag sich zu den Protestierenden geschlagen/ auch vom Krieg des Herren Keisers wider den Franzosen/ ist die Theolo- gen nichts angangen.

Von der Confession zu Augspurg/ vnd vom Concilio/ Was fürnem- lich auff dem tag zu Schmalkal- den gehan- delt.
vnd was allda zu handeln sey. Item/ wie die Kirchen gü- ter in der Protestierenden Land vnd Stette/ ad pios usus/ vnd zu bestellung/ Kirch/ Schul/ vnd vnterhaltung alter vnd verlebter Kirchendiener/ jr Ehelichen Weiber vnd Kind/ kōndten vnd solten gebraucht vnd seligklich ange- legt werden/ sind desmals nörtige vnd nützliche handlung fürgenommen/ vnd auff disem tag vil gutes in Religions sachen

Die eilffte Predig / von der Historien

Anno
1537.

sachen verordnet vnnnd außgericht. Denn nach dem die Euangelischen Prediger / auff disem tag sich öffentlich vñ eintrechtig auff der Canzel hören lieffen / vnnnd semplich die Confession dem Herren Keiser zu Augspurg vberantwort / vnterschrieben vnd bestertigten / wie im Tomo zu sehen / wurden desmals auch sehr schöne vnd gründliche rathschleg gestellet / Was zu einem Christlichen vnd freyen Concilio von nöten / vnd weshalben das Concilium / so vom Bapst außgeschriben / vnnnd an gefehrlichen orten in Welschlanden angeferzt / vnnnd mit verdecktigen vnd partyeyischen Richtern vnd Beysezern / wider die vorgehende Abschied vñ vertroöstung gestellet / nicht zu besuchen were.

Artikel des
Concilij außs
Papier ge-
bracht / dar-
von man
handeln solt.

D. Martinus brachte auch auffs Papier etliche Artikel / dauon man nach Gottes Wort eigentlich im Concilio handeln solte / wie denn folgende jar hierüber vil guter bedencfen / vnnnd allerley schrifftten wider die vermeinten vnd arglistigen Concilien außgiengen / vnd endlich D. Martinus das theure Buch von Concilijs vnd Kirchen / im 39. Jar in Druck fertiget / darinn er den ganzen handel / mit grund der schrifft vnd glaubwürdigen historien / sehr richtig vnd glaubwürdig zusammen bracht.

Actorum 15.

Concilium
zu Nicea ge-
halten / An-
no Christi
332.

Nemlich / das ein Concilium nicht macht hette / new glaubens Artikel wider Gottes wort zu machen / oder einicherley Abgötterey vnd falschen Gottesdienst zu stiftten / sondern da Gottselige leut ordenlicher weiß im heiligen Geist versamlet / wie die Apostel zu Jerusalem / oder Gottselige Bischoff / durch Christliche Obrigkeit zusammen erfodert / wie auffm Concilio zu Nicea / welchs Keiser Constantinus außschrieb / vnnnd selbs eigener Person besuchet / Das ein solche Christliche versammlung von Kirchen dienern vnnnd verstendigen Leyen allein macht hetten / nach Christi wort / von falschen leren zu vrtheilen / vnd dieselbigen zuuerdammen / vnnnd darneben Christliche Artikel mit Gottes wort / nach Prophetischer vnd Apostolischer

lischer schrifft zu bezeugen vnd bestertigen/wie zu Jerusale-
 lem vnd Nicea geschehen ist / da die Apostel nach Gottes
 wort schliessen / man solte den Heiden das Leuitisch Gesetz/
 Ceremonien vnd beschneidung nicht auffseylen. Item/
 das der Mensch allein durch den glauben an Jesum Chris-
 tum / für Gott gerecht vnd angenehm werde / on all zuthun
 vnd würdigkeit des Gesetzes. Wie auch zu Nicea Arij Ke-
 zerey / welche Jesum Christum nit ließ Gottes wesentli-
 chen vnd natürlichen Son sein / nach der Schrifft ver-
 dammet / vnd bezeuget darbey / das Jesus Christus der ein-
 geborne vnd ware Son Gottes ist / Gott von Gott / liecht
 von liecht / eines wesens mit seinem Vatter / doch in einer
 eignen person vnd selbstendigkeit / wie das Nicenische
 Symbolum nach der Schrifft aussaget.

Dem Kirch vnd Concilium werde durchs wort be-
 ruffen / vnd zu Gottes spon geborn / vñ der heilig Geist ist
 vnd bleibet bey der Propheten vnd Apostel Schrifft / vnd
 erinnert vnd bezeuget vns vom wort / welches vber alle
 strittige Artickel / inn Christlicher Religion / einiger vnd
 vnparteischer Richter ist / Wie auch die Christenheit die
 einige vnd gewisse auflegerin / vñ rechte vnd ware Gram-
 matica vnd Dolmetscherin ist der Göttlichen Schrifftent.

Diweil aber die Antichristische Rott / die Römische
 Babylon / sich vber Gott vnd sein auffgeschriebenen wort er-
 haben / vnd an Gottes stift vnd ordnung vil geendert /
 vnd grewliche abgötterey auffgesetzt vnd noch billicher /
 vnd mit vnwarheit / Blut / Schwert vnd ferner verthei-
 diget / vnd in disen Artickeln vnd iren eigen greweln vnd
 Bücher halber / mit klarer vnd gründlicher Schrifft be-
 schuldiget / vnd nun vberweist ist / das alle Welt ire thör-
 heit erkennet / könne dise Antichristische Rott / nicht ein
 Christlich Concilium ausschreiben vnd halten / vil minder
 richten vber Gottes wort / vnd Christlicher lere zeugnuß
 geben / diweil die Romanisten von der waren vnd Apo-

Anno
 1537.

Das wort
 ist der einige
 Richter inn
 strittigen
 Religions
 sachen.

h

stolischen

Die eilffte Predigt / von der Historien

Anno
1537.

stolischen Kirchen / mit Prophetischer vnd Apostolischer
Schrift beschuldigt / vnd der öffentlichen Kezerereyen vnd
falschen Gottesdiensten vberweiset sein. Ober das / so sein
dise Welsche vnd Bepfliche Concilien / des Herren Kei-
sers vnnnd des Reichs abschieden vngemes / welche die
Deutsche Nation auff ein frey gemein Christlich Concilio
um vertrusten / drauff auch D. Luther vnnnd die protesti-
renden sich allzeit beruffen haben.

Dise vnd dergleichen grund vnd vrsachen / handelt
Doctor Luther in sein Buch von Concilien / wie auch alle
rathschleg hierauff sich referirn / drauff der Augspurgis-
chen Confession verwandten / bis auff dise stund beruhen /
vnd mit Gott / gutem gewissen / vnnnd vnüberwindlicher
warheit / die vermeinten vnd nichtigen angestellten Con-
cilien nicht haben besuchen / oder jr gefelichen vnd vnge-
wissen schluß vnd sagung annemen können.

Der Chris-
tenheit
grund / ist
Christus
vnd sein
wort.

Es muß das werde Christenthumb ein bessern vnnnd
steiffern grund haben / denn ein Römisch Concilium / so es
wider alle pforten der Hellen bestehen / vnd mit fried vnd
freud / durch tod vnd Hellen angst / zum ewigen leben ein-
gehen. Darumb hat Gott sein Kirch vnnnd iren glauben
nicht auff ein irdisch haupt / oder ein hauffen Bischoff / die
selber wenig halten von Christo / vnd S. Peter vnd Pau-
lo / gegründet / Sondern auff seinen Son / den rechten Sels-
sen / vnd der Propheten vnd Aposteln Schrift / darauff
die Kirche Gottes / vnd der rechte glaube gewidmet vnd
befestiget ist / Ephes. 2.

Ach Gott die ganze welt verstehets vnnnd merckers /
was der Romanisten faule / lize vnd böse gründe / vnd vn-
gewisse Religion ist / vnnnd wie sie jederman / auch die gros-
sen Potentaten / mit iren Concilijs geeffet / vnnnd vbers
Seyl geworffen haben / Dumb haben sie selber immer
auffgeschoben / vnnnd angestellte Concilien verlegt / Wie
Paulus der dritte / das Concilium zu Mantua angesagt /
zu

zu Vincenz / post omnium Sanctorum, wider halten wolte. Da solche newe zeitung vnserm Doctor fürkamen / saget er höflich: Das habe ich lang bey mir gedacht / für aller Heiligen tage würde kein recht Concilium / denn Christus muß auch darbey sein.

Anno

1537.

für aller
heiligen tag/
wird kein

Diser wechne ich vom tage zu Schmalkalden / darinn von den Euangelischen Predigern / die Confession zu Augspurg eintrechtig angenommen vnnnd vnterschrieben ist / vnd vil guter Rathschleg gehalten / vnd Artickel gestellt / wes sich der Confession verwandten Christlich vnd mit gutem gewissen / zum schutz vnd befestigung der warheit / in irer Religion zu halten hetten / wie man Gott lob / bis hieher auß disen vrsachen all vnordenliche / verdeckt vnd parteyische versammlung vnd vortierung / so Römische vnd geweihte Cardinel / Bischoff / Ebre vnnnd Prelaten angestellt / zubesuchen / recusirt vnd gewegert hat.

recht Conci-
lium gehal-
ten.

Was aber die verordnung belangt / Schul vnd Kirchen zu vnterhalten / ist dismals auch Christlich berathschlagt / vnd bey vielen guthertzigen Regenten zimlich ins werck bracht. Da man vngeistliche güter nicht alle ad pios usus, vnd Gott vnd seiner Kirchen zum besten hat wenden können / bleibt es darbey / das Pfaffen gut raffen gut ist / vnd diser Mammon iniquitatis, mit Abgötterey vnd falschen Gottesdiensten gehauffelt / leß sich schwerlich zum rechten brauch bringen / das man an allen orten freunde damit mache / Christliche Schulen / Pfarren / Kirchen vnd arme leut damit erhalte. Es wollen die Weltlichen / so der Kirchen mit rath vnnnd schutz dienen sollen / des heiligen grabs auch nicht vmb sonst hüten / vnd schmecket diß süßes brod Christi vil Hofleuten eben wol / Gott laß inen vnnnd iren Kindern gedeyen / wies Sprichwort lauter.

Jederman
wil von Bitt-
hengütern
haben.

Arme Kirchen vnd Schulen sollen Gott danken / Tröst für das mitler zeit Christus noch ein reumlein hat / vnnnd seine diener sperlich vñ nehrlich erhalten werde. Wer dem

lischen

h ij

lischen

Die eilffte Predig / von der Historien

Anno 1537. lischen vnd Geistlichen Herrn dienet / der laß sich gnügen an rechten geistlichen gütern / damit die Seele gespeiset / vnd warte auff die Himlische Krone vnd ewiges leben / Wer der Welt dienet / dem lonet die Welt / oder er schneidet im selber ein riemen / weyl im die haut eingereumt / Aber das Kölein so am opfferbraten hengen blieb / zündet dem Abz sein nest an / Es kompt auch selten mit Klöster

Mit Kirché gütern vil glücks vnnnd segen in ein geschlecht / wie hienon gütern sey etlich lender starcke kundschafft geben / da der ledigen man vnuerworren. Kirchen Pfarzgüter den collatoribus heimgen / vnnnd doch darneben die Kinder vngetaufft / vnd die alten vnberichtet vnd vngetröstet sterben.

Doct. Luther Auff disem tag vberfelt vnser Doctor / als den nun dz **wirt am stein** alter begunte zu drucken / mit einer schweren Franckheit / **zu Schmal-** vnd wird vom stein sehr hart geplagt / das er auch bis in **kalden sehr** eilfften tag verstopffet ward / drüber er selbs / vnd vil ander gut leut sich seiner gar verwagen / Als aber die Franckheit vberhand nam / begert er man sol in auß Schmalkalden führen / Drauff befilcht er sich in der Kirchen Gebet / vnd thut seine kurze vnd Christliche bekentnuß : Er bleibe beim Herrn Christo vnd seinem wort / vnd wisse kein ander gerechtigkeit in seinem hertzen / denn das theure blut Jesu Christi / das in / vnnnd alle die es glauben / von allen sünden reinige / auß lauter gnaden / wie solches seine Bücher / neben der Augspurgischen Confession frey bekennen / Er machet auch allda auffm wagen sein letzten willen vnd Testament / vnd bescheidet vnd testirt seinen freunden den Predigern / odium in Papam, das ist / das sie mit des Papsts Lere nicht allein vnuerworren / Sondern auch derselben Abgötterey öffentliche feinde / bestendig bis an jr ende sein vnd bleiben wolten.

Luthers Testament darin er den Predigern odium in Papā testirt.

Denn Gott hab den Antichrist schon verdampft / vnd forthin werde niemands mehr seine gewel / weder mit Schrifften noch gewalt auffrichten oder beschützen können /

nen/Da in auch schon Gott mit gnaden heimhole/ so wer-
de doch sein tod gewislich des Papsthumbs tod vñ vnter-
gang sein. Des Papsts Legat/so desmals des Concilij hal-
ber verhanden / hetre den Francken D. Luther gern gese-
sehen/aber man wolt im das nicht zulassen. Drauff macht
sich der Francke auffn weg / dem gibt man leut vñnd ein
ganzen wagen vol Instrument vñnd Kolen zu/ damit man
in vnterwegen pecheln vñnd erwermen köndte.

Wie vnser Doctor disen taggen Tambach Kompt/ D. Luther
Kommet gen
Tambach/vñ
wird seiner
schmerzen
entlediget.
spricht vnser Gott sein seggen zur arzeney vñnd bewegung/
vñnd erhört der frommen herzliche seuffzer vñnd threnen/
vñnd eröffnet dem Francken die genge wider in der nacht/
das er seiner beschwerd vñnd last / die er nun mit todes
schmerzen/biß in eilff ganzer tage getragen/mit freuden
anfecht entlediget zu werden / wie er denn hienon dieselbi-
ge nacht an Herren Philippum schreibet / vñnd dancket
dem lieben Gott / der in getröstet / vñnd mit gnaden heima-
gesucht vñnd geholffen/vñnd auß der Schmalkaldischē grub/
wie seine wort lauten / auff die ebne bracht hat/ wie er dis-
sen Flecken locum benedictionis suæ im dato nennet / darinn
in Gott gesegnet vñnd erlöst / der im auch mit hülff erschie-
nen/wie dem Erzruatter Jacob zu Pniel/ Gene. 32.

Es erwehnet auch Doctor in seinem Brieffe er hab
für freuden sein Brunnen selber geeichet / vñnd wie ich von
im gehöret / dise nacht biß in eilff Kanden auffgefangen.
Ich sol hie auch dises Brieffs vberschriefft erwehnen/drauß
man vermercke/die herzliche vñnd vertraute freundschaft/
so zwischen im / vñnd dem er die fröliche botschafft zu wis-
sen thet / Denn so schrieb er : Meinem herz allerliebsten
M. Philippo Melanthoni, zu Schmalkalden. Große leut habē
große tugent / vñnd halten gute stete vñnd freundschaft / Wie
auch zu lieben Kinden / scharpffe Ruten gehören / da spü-
ret man nicht allein an allen Hailigen / vñnd an disem
Deutschen Propheten / sondern auch am Sone Got-
Freunds-
schafft zwis-
schen Doct.
Luther vñnd
Herrn Phi-
lippo.

Die ellffte Predig / von der Historien

Anno 1537. res / welchem sein Vatter weit ein schwerer bürde vnnnd
 Creuz auffleger / denn Abraham seinem liebsten Sone am
 berge Moria.

Gott richtet
 durchs creuz
 vil auß.

Ob aber Gott wol die seinigen wunderbarlich füret /
 vnd sencket sie tieff in allerley ellend / dennoch mitler zeit
 hilfft er in selbs das Creuz eragen vnd lindern / vñ richtet
 durch seignedige vnd heilsame rüthe / an seinem eingebor-
 nen Sone vnd angenommen Churkindern vil gutes auß /
 vnd errettet sie endlich mit ehren vnnnd freuden auß allem
 vnglück / vnnnd erlöset durch Christi Creuz die glaubigen
 von sünd vnd tod / vnd lesset inen ewige gerechtigkeit vnd
 leben erarnen. Die andern / so sich des Creuzes Jesu Chri-
 sti in seliger gedult trösten / die züchtiget vnd reiniget er /
 vnd leret sie auß erfahrung stercker glauben / hoffen vnd be-
 ten / vnd dempffet vnnnd tödtet den alten Adam / pflanzet
 new tugend vnnnd gehorsam in sie / vnnnd das sie ander leut
 deste seliger trösten / vnnnd sich willfertiger diß elenden le-
 bens vnd der ganzen argen Welt verzeihen können.

Buzer vnd
 Lycosthenes
 treffen D.
 Luther zu
 Gotha an.

Als nun vnser Doctor fortr reiset / vnd Donnerstag
 nach Reminiscere gen Gotha kommet / volgen im Er-
 Buzer vnd Lycosthenes / so von den oberlendischen Kir-
 chen / gen Schmalkalden abgefertiget / die concordien /
 vorgehendes Jar zu Wittenberg abgeredt / zu befördern /
 Wie sie auch von den sechs orten inn Schweiz / vnnnd vom
 Burgermeister zu Basel ehliche Schrifften mit sich bün-
 gen / welcher mit disen worten / vñ eigener hand sich vnter
 schrieben hatte: Ewer Ehr wird allzeit gehorsamer Son
 vnd Diener Jacob Weiger Burgermeister zu Basel.

Jacob Weis-
 ger Burger-
 meister zu
 Basel.

D. Luthers
 beantwortet
 durch Buzer
 die Oberlen-
 dischen Kir-
 chen sehr
 freundlich.

Ob nun wol Doctor Luther zu Gotha noch etwas
 schwach war / lest er doch die Gesandten für sich / vnd hö-
 ret / vnnnd beantwortet sie freundlich / wie solch Gespräch
 von guten leuten verzeichnet. Denn er bitt die Gesand-
 ten / vnd ire leut draussen / Sonderlich die Lydgenossen /
 so an ihn geschriben / wolten je glauben / er laß sich von
 herten

Die eilffte Predig / von der Historien

Anno
1537.

darumb / das es die leut verstehen / fassen vnd behalten können. Ir habt bey euch volckreiche gemeinen / darfür je vnserm Gott müst antwort geben / drum fleissiget euch / sie einfeltig / treulich vnd deutlich zu Leren: Sterbe ich / so referirt euch auff die Schrifft / die ich an Burgermeister zu Basel gethan / lebe ich aber / vnd stercke mich vnser lieber Gott / dem ich mich vntergeben habe / wil ich gerne den leuten / die mir so freundlich geschrieben / auffs treulichst vnd freundlichst widerumb mit meiner Schrifft dienen.

Doct. Luther
gegen den
gefallenen
sanffmütig.

Mit disen vnnnd dergleichen worten ließ sich vnser Doctor gegen den gesandten vernemen / der ich gern bey euch gedencke / weil sie vns bezeugen / das diser thewer Prophet bey seiner lere vom Abendmal je vnd allzeit treulich bestanden / vnnnd das er sein glimpff vnd sanfftmütig mit den allerliebsten worten / gegen den gefallenen / vnd die auch wider ihn gewesen / auffs aller freundlichst vnnnd lieblichste beweisen konte. Scharpff war er wider scharpff / vnd wie man in sucht / so fand man in / was aber vmb in gewesen / sein trost / glimpff vnd Gebet gehört / kan mit warheit zeugen / das sein Geist ein sanffter vnnnd bescheidner Geist gewesen ist.

Ir solt auch lieben freunde / hie nicht vergessen der schönen vermanung / darinn vnser Doctor nicht allein dise gesandte / sondern alle Euangelische Prediger zur simpeln einfalt vermanet / wie er für sein Person ein simpeler vnd holdseliger Lerer war / wenn er mit seinen gehorsamen Pfarrkindern vnd zuhörern redet. Ich hab mehr als einmal am Tische auß seinem munde gehört: In Schulen gehe es hin / das man disputire / vnd was scharpffes fürgebe / die widersacher zuuerlegen / Auff der Cangel sind das die besten Prediger / die pueriliter, triualiter, populariter vnnnd simplicissimé reden / nicht vil frembde Fragen / vnd der widersacher Argument regen vnnnd wider legen / auch nicht auff abwesende Obrigkeiten / oder Mönch vnnnd Pfaffen

Die besten
Prediger für
die albern
Leyen.

Pfaffen schelten/ vnnnd iren widerparten oder abgünstigen ein schmitz oder Rhur geben. Inn Kirchen gibe man praesentes, in Schulen lase man etwan absentes.

1537.

Als vnser Doctor das 17. Capitel Johan. auff der Cangel auflegete/ wie es hernach in Druck gefertiget ist/ hat er dise wort von sich lautē lassen: Ich sage es auff mein seele/ so vil ich gesehen vnnnd erfahren habe/ beide Prediger vnd schreiber/ so sez die besten sein wollen vnd sollen (gar wenig außgenommen) wissen nichts von disem stück/ das die erkentnuß Christi vnd seines Vattern/ allein das ewige leben ist / vnd das es alles am wort liget/ vnd ob sie einmal bißweilen hinzu rathen / so ist doch als inn einem traum geredt vnd gehört / Bapst/ Mönch vnnnd Pfaffen schelten / Können sie alle wol / aber des rechten grundes/ damit man das Bapsthumb vnd allerley falsche lere stürzen muß / wissen jr warlich wenig. Hac ille im 17. Capitel Johannis/ im sechstem S in quarto. Er hat auch an seinem Tische mehr als einmal sich vernemen lassen/ er hab jr vber drey nicht gehört / die Christum vnnnd sein ampt gründlich vnnnd einfeltig erklären können. Doch von dem stück hernach weiter. So vil vom tag zu Schmalkalden vnd gesprech zu Gotha.

D. Luthers
Klag vber les-
rer vnd Bäu-
erschreibe-
ber.

Da nun D. Luther wider von Schmalkalden heimz kompt/ vnd die Widertauffer waren in Westfalen gestilt/ die Oberlendischen Kirchen liessen sich was gelinder vernemen/ vnnnd die Papisten/ so zu Augspurg mit irer Lere nicht an tag durfften / ire pfeiffe einzogen / des Bapsts donnerkeil waren auch etwas madter worden/ vnd Keiser Carl hielt treulich an vmb ein gemein Christlich Concilium/ vnd die Romanisten liessen sich eben tölpisch merken/ das sie nit vil lust vnnnd neigung darzu hetten/ vnnnd die protestirenden beruheten auff gemeinen Reichstag abschieden/ die nachbarn konten auch mit frem schnauben vnd trogen nit vil aufrichten/ vnd die Kirchen in Sach-
sen

Die elffte Predigt/von der Historien

Anno
1537.

sen waren in der visitation mit dem Catechismo vnd schulis-
len Christlich versehen/ vnd ein Stadt vnnnd Land vbers-
ander/tratt zum Euangelio/vn vnser D. zimlichen fried-
het/vor seinen außlendische widersachern/welchen zu Aug-
spurg zimlich das maul verstopfft ward/wartet er seines
gebers/studirens/lesens/vnd predigens/schrieb darneben
vil schönes beriches vn guten rath/an die so bey im ansu-
cheren/vn sure in seinem Genest fort/welchen er im 36. jar
angefangen/vn erst im 45. jar/der mindern zal/volendet.

Doct. Luther
lobet sein
buch/darinn
die letzte pre-
dig des Her-
ren Christi
im Abend-
mal/ außge-
leget.

Er leget auch auff der Cangel auß/des Herren Christi
letzte predig im Abendmal/ welche predigten von D. Cas-
spar Creuziger nachgeschriben / vnd hernach inn Druck
geben sein. Dis Buch trug der Herr Doctor sehr offte mit
sich zur Kirchen / vnd las sehr gerne drinne / wie ich auß
seinem munde / mit andern am Tisch gehört / dis sey sein
bestes Buch das er gemacht habe / wiewol ichs nicht ge-
macht / sagt er / dem Doctor Caspar Creuziger / hat sein
grossen verstand vn hohen fleiß dran beweiset. Dis sol nach
der heiligen Biblien mein werdes vnd liebstes Buch sein.

Bücher S.
Luthero/so
im 38. jar seinte/
an Keiser Friderich
Barbarossa genant/
geübt heere.
ausgangen.

In disen Jaren / weil die frage vom Concilio in al-
ten Reichs vnd Bundstagen für war / schrieb Doctor Lu-
ther vnd Herr Philippus etliche bücher/ nemlich / welche
Artickel solten zu Mantua auffm Concilio fürgenommen
vnd gehandelt. Item / de donatione Constantini, die lügen
von S. Johanne Chrysostomo war auch Glosirt. Auch
was Bapst Adrianus der vierdre / vn Alexander der drit-
te im 38. jar seinte / an Keiser Friderich Barbarossa genant / geübt heere.
ausgangen. Es wurden auch etlicher Cardinel rathschleg glosirt/
vnnnd mit Doctor Luthers Vorrede in druck gefertiget/
neben etlichen Acten vnnnd schriffren Johann Hus/ vom
Concilio zu Cosniz.

Lebhafftig
Buch/ von
Concilio vn
Kirchen/ auß
gangen.

Darneben / wie zuuor gemelt / gieng auß das lebhafftig
vnnnd gründlich buch D. Luthers von den Concilio
vnd Kirche / welches sehr nötig vnd nützlich zu lesen ist.
Denn

Anno
1538.

Denn weil viel leut auff's Concilium hofferen / vnd grosse leut meineten / es köndte der zwispalt in der Religion das mit abgeholfen vnd gerathen werden / kam in disem Buch herfür / was von Christi Auffart an / gutes inn der Apostel / vnd volgend in den vier Hauptconcilijs zu Nicea / Constantinopel / Chalcedon vñ andern / vnd hernachmals böses / vnd der Kirchen Gottes / vnd dem heiligen Röm. Reich zu ewigem vñ mercklichem nachteil gehandelt / beschlossen / vñ mit Geistlicher heucheley vnd meuterey / auff verhengnuß Gottes / ins werck kommen were. Dieneben gieng die version vnd correctur der Deutschen Biblien immer fort / daruon jr ein ander mal hören sollet.

Weil aber die Kirchen in Sachsen / frembder widersacher halber in zimlicher ruhe sassen / vnd die lere gieng in Kirch vnd schulen fein friedlich vnd richtig von statt / erregt der lügenhafte vñ mörderisch Sathan vil heimlicher zwispalt vnd gefehlicher ergernuß / durch falsche brüder vnd maulchristen / beide in der Schul zu Wittenberg vnd benachbarten Kirchen / darüber vnser Doctor viel trübnuß vnd wehklagen füret.

Denn im 38. Jar chet sich herfür ein Poetaster / Simon Lemnius Poetas / der fieng an viel guter Leut / mit schendlichen vnd lesterlichen Versen zu schmechen / vnd die grossen verfolger des Euangelij mit seiner Poeterey zu preisen / Auch vnsern Doctor in seiner Franckheit zu verhönen / darzu im grosser leut verwandten halffen / das solche schmechschufften gedruckt / vnd heimlich aufgestrewet wurden / wie auch dieser Lemnius hernach ein Ruffianische vnd geweliche lesterschuffte / die er den Nurenkrieg nennet / dem heiligen Ehestand vnd der Kirchendiener Ehe / vnd viel erbarn Frawen zu vnehren ließ aufgehen.

Darumb gedachter versmacher ordenlich durch den Simon Lemnius Reles / er citirt / weil er aber wider sein erst gegeben Eyd heimlich auß gieng / vñ sellet sich nit / wurd er seiner lesterung

I 4

vnd

Die eilffte Predigt/ von der Historien

Anno
1539.

vnnnd contumacien halber auff sein lebenlang von der Vniuersitet zu Wittenberg relegirt vnnnd verweiset. Doctor Martinus warnet auch öffentlich jederman für diesen criminibus vnd schandversen/vnnnd bat alle frommen/sie wolten sie/Gott vnnnd seinem wort zu ehren/ins Feuer werffen. Bey den Heiden wurd es für ein grewel gehalten/das man schöne gaben vñ gute künst/darinn sich Gott wolte erkennen vnd mercken lassen/vñ die er zur wolfart gemeines friedens vnd erbarer zucht geben/solte Gottes ehr vnd tugend zum nachtheil/vñ verderbung guter leut ehren vnd preiß/böflich anlegen vnd gebrauchen.

Lob der schönen Poeterey/vñ klage das man solcher gaben so vbel gebraucht.

Nun ist es se auch zu erbarmen/das vergifftete leut/die liebe Poeterey / darinn die heiligen Propheten die reine Lere/von Gott vnd seinem Sone/ durch anreibung des heiligen Geistes/künstlich vnnnd seliglich/vnd die erbarn vnnnd tugentlichen Heidnischen Poeten / schöne tugend vnnnd zucht Regeln/ neben viel grosser leut leben gefasset/vnserm Gott/vnd seinem Wort vnd dienern zur verkleinerung/abbruch ires leutmundes brauchen/vnd Gottlose lere vnd leut damit preisen vnd erheben sollen. Aber also gehets / Gottes thewer Name vnd edle gaben werden mißbraucht/ Drumb ein jeder / der mit kunst/gaben/vnd sonderlicher geschicklichkeit für andern begnadet / dem anseheiler vnd geber aller guter gaben/ein schwere rechnung geben wird. Judas der verrether / Cassiani vnnnd Damasceni schuler / müssen auch im Hellschen Feuer ire gesellen haben/damit jr vndanckbarkeit vnd böfheit/wider den ewigen Gott vnd seine trewe diener/in alle ewigkeit gestraffet werde/Gott behüt alle seine köpffe/das sie sich nicht des Hellschen Geists vnnnd bösen feinds antreiben/verführen oder verhezen lassen.

Antinomier thun sich herfür.

Da dise schrift gedempffet / theten sich ander falsche brüder vnd vndanckbare Schuler herfür/mit irem heimlichen tückischen leren/vnd wolten das Gesetz Gottes auß der

Anno
1539.

der Kirchen/auffs Rathaus/vnd an liechten galgen wei-
sen/vnd die leut zur waren buß vnd erkentnuß ihrer Sün-
den allein locken durch die Predig vom gecreuzigten
Herin Christo/Wie ire schlusreden vnd Fledermense end-
lich außbrachen/stellet vnser Doctor ein öffentliche dispu-
tation an/wider die Feinde des Gesetzes Gottes/vnd wi-
derficht dise newe vnd gefehrliche Ketzerey.

Als sich aber die anfenger diser Ketzerey nicht plöcken
liessen/fodert der Doctor einen öffentlich mit namen/das
er sein Fledermens vnnd heimliche Schrifft/für mennig-
lich vertreten solte/Aber falsche lere die schleiche im fin-
stern/vnd scheucht das liecht/vnd sucht nur verschlagene
winckel/ darumb kamen die leut nicht auffn platz/vnd da
man bey in anhielt/das sie sich erkleren/bekante der an-
fenger / solche Antinomisterey were nit recht/Darneben
aber stachen sie immer heimlich durch den zaun / vnnd
trachten hinweg / damit sie ihr vnkraut deste bequemer
auffseen/vnd ein geheg drumm machen köndten.

Witler zeit / da sichs immer tieffer einreissen wolte/
wie denn selten ein Ketzermeyster wider zu recht kommet/
oder da er schon mit gutem grund vberzeuget/oder forcht
halber sich selber straffet / sein vnwarheit gar kan faren
lassen. Als aber vnser Doctor/durch dise seine Landsleut/
freund/schuler/vnnd die sein brod vilmals gessen hatten/
vnd die er auch zu ehren vnd schönen hohen Stenden be-
fodert/hart betrübet ward / das er auch sich schier seines
lebens drüber verwegen hatte/das ihm sein eigen leut ein
solche zurüttung vnd ergernuß in seinem sprengel anrich-
ten / vnd endlich an irem heil vnd wolffart verzagen mu-
ste/ward er gedungen/ mit schriften sich wider ir etliche
einzulassen/vnd die heimliche vnd gefehrliche triegererey zu
widersprechen/Wie den solche seine Schrifften/wider Jo-
hann Eißleben/in den zwölfften Tomum gebracht sein.

Als nun der Antinomer sein muß versalzen/vnd dar-
ber

D. Luther
disputirt öf-
fentlich wi-
der die Antis-
nomer/vnnd
fodert Johān
Eißleben
zur verant-
wortung

Antinomer
betrüben
Doct. Luthers
hart.

Doct. Luther
schreiber wis-
der die Antis-
nomer.

Die eilffte Predigt/von der Historien

Annus

1539.

Johann Eiß-
leben/reißt
durch sein
Arrest.

ber re & corpore arrestirt vñ verkümmert / vnd wisse weder mit Schrifft noch einigem Patron sein falsche Lere zu erhalten / perzumpirt er / vñnd reißt durch sein arrest vñnd Kummer / vnd vergifft sein gelübde / vnd raumet heimlich das Kuefenster / vnd sucht im vnterschleiff / Wie ers all da nachmals außgerichtet / wird man ein mal inn seiner grab oration / deutlich gewar werden.

Doct. Luther
Flaget sehn-
lich vber Eiß-
leben / vnd
jammert in
seines ver-
derbens.

Ach Gott weß hab ich sehnlicher seufftzer gesehen / vnd Eleglicher wort gehört von Doctor Luther inn disem handel / das er dise vntrew vnd schedliche büberey / an seinem lieben freund erfahren solt / dem er sein Kirch / Schul / Weib / Kind vnd Hauß / als seinem aller geheimsten vnd vertrauesten befolhen hatte / da er gen Schmalkalden zoge / Doch / sagt Doctor / muß ich auch ein Preceptor vnd lehremeister haben / der mir den versß im Psalm erkläret : Qui edit panem mecum, fultulit aduersus me calcaneum suum.

Psalm. 41.

Meins wolte ich zwar gerne geschweigen vnd vergessen / sagt er oft mit heissen threnen / Aber das er von der erkanten warheit abfellet / vñ wissentlich vnd bößlich wider den stachel lecket / das muß Gott inn ewigkeit erbarmen / das ich mein liebsten freund im hellischen feuer sol sitzen sehen. Christus mein HERR ist der leut wol gewonet / die in von anfang inn seine Versch gestochen / vnd iren fuß wider in auffgehoben haben. Behüt Herr Jesu alle fromme Schuler / das sie nicht in den vnüberwindlichen vnrathe gerathen / Den in solchem fall höret alle hilff vnd rath auff / vñ denen leuten / die sich am heiligen Geiß vnd seinem wort vergreifen / ist vngerathen.

Matth. 12.

Als nun die Poeten vnd Sprüchwortschreiber / vnd jungen Hofprediger / heimlich / wie giffrige Scorpion / vmb sich stachen / schenckten allerley Gall vnd wügerling in iren Büchern / vnd trachten / das sie leut an sich zögen / wie mir selbs / mit Warheit für Gott zu reden / etliche Schrifften von inen zugestelt / samlet sich inmer fein heimlich

Anno
1539.

lich zusammen allerley Glockenspeise/ die sich im anfang bey vnserm Doctor subtiler weise einschleicht/vñ die thewren vnd frommen Leute in der schul vnd Kirchen/verunglimpffen vnd verhöhen halffen.

Einer auß diser Antinomischen rott/ hencket fast ein jeden Doctor vnd Lerer zu Wittenberg ein Klemperlein/ vnd schlug im ein blechlein an/der buch ein Röchlein auff der Canzel/der ander kond nicht auffhören/ein ander leret vnd lase nur/was im ander fürplatteten vñ einkereten/Aber ein ander fidelt nur auff einer seiten/leret stets nur ein ding/wen einer ein buch lese/so wußt er was in allen seinen büchern stünde. Ober diß gab diser Dichter vnd Bawr einem jeden ein sonderm zunamen / Der het sein kunst in der Farkuch gelernt/der ander wer ein Westfelscher Bawr/Aber der Baccalaurius von Remberg stach jr vil in die augē/an den richteten sie sich des mehrer teils/ Etlich trugen in gen Hof / vnd layten in ein/die andern schüreten im ein brand bey vnserm Doct. Solcher heimlich der anfang/ zur künfftigem zwispalt/sampt erregten ergernissen/theten vnserm Doctor sehr wehe/der schob riesel vnter/vnd wehret trewlich/hielt auch seinen getrewen gehülffen schutz vnd platz/so lang er lebet.

Vnser Gott sahe auch mit in die sach/denn dieselbigen lesterer vñnd meurmacher / giengen immer einer nach dem andern auß / wie die Phariseer / so die öffentliche Ehebrecherin beim Herrn Christo/im Johanne verklaget. Etliche frassen das vngedewte wider / das sie von sich gebrochen hatten/wie S. Peters hunde/die ander vermentelen vnd verstrichen ire böse stück vnd tück mit hofschmincke/wiswol endlich jr vnart nit alle verdeckt bliebe/vnd suchten jmer new heilstett vñ vnterschleiff/biß sie endlich mit schanden/wie die stözer/auff vñnd außgetrieben/vnd one dienst oder außser beruff mit gefehrlichem gewissen/die zeene auff einander bissen/vnd ire hend vber irem Kopffe

Wittenbergische geleerten / wurden von einem Antinomeer redlich verhönet.

Johan. 8.
2. Pet. 2.

Die eilffte Predigt/von der Historien

Anno

1539.

Gott sihet
endlich zum
rechten/vnd
straffet das
böse.

Lerer richter
vil erger
nuß an.

Doct. Luther
wolt umb ein
pfaffenthurn
bitten beim
Churfürsten.

Kopffe zusammen schlugen. Summa vnser Gott practis-
cirt den ersten Psalm / mit denen / so im rath der Gottes-
losen wandelten/vñ auff der buben weg tratten/vnd sich
vnter die spötter vñnd Epicurer setzten / das sie wie die
sprero zurstrewet/vñ auß der gemeine der gerechten vnd
glaubigen verwebd wurden.

Hieneben richten auch viel andere auß den vnsern/
böse ergernuß an/ mit frem frechen leben vnd vngeschick-
tem leren. Den weil sie durchs Euangelion/vons Bapsts
zwang erlediget / mißbrauchten sie Christliche freiheit/
schlempten/ lebten inn vnzucht/richten einen hader vber
den andern an/studirten nichts/gaben sich nur auff schen-
den vnd lestern / verunglimpfften Obrigkeit/richten nur
Münch vñnd Nonnen auß / welchs der gemein Mann
gerne höret/ Ir viel gedachten auch mit kleinen ehren ihr
eigen Preceptorn / die bisweilen ir vnart vnd vnbeschei-
denheit tadelten/ vñnd sie zur messigkeit vnd bescheiden-
heit vermaneten.

Ich bin auff ein zeit beim Herrn Doctor inn seinem
Garten gestanden/da ließ er sich vernemen/er würde von
sein eignen leuten dahin genötiget vñ gedrungen/das er
vmb ein Pfaffen thurn/ beim Churfürsten anhalten müß-
ste/darein man solche wilde vnd ungezempfte leut/ wie in
ein Pissaun stecken köndte. Denn ir vil wolten sich doch
mit dem Euangelio nit mehr ziehen lassen/wie er auch sa-
get/alle die der bauch sorge vñ guter tag halber ins Klos-
ter geloffen weren/die sprüngen fleischlicher freiheit halb-
ber wider her auß / vñnd der weniger theil die er kenne-
hetten iren Münch im Kloster gelassen.

Es erregt auch der Sathan vnter den Schurhern
vñnd Zuhörern der neuen lere / grosse ergernuß/der ges-
meine Mann ward roch vnd sicher/vñ fieng an die Kir-
chendiener leg vñ vnwerd zuhalte/ir vil wolten sich nit
mer straffen oder inen einreden lassen/ Jetzt lernet er om-
nes

nes / sage Doctor / am riemen nagen / mit der zeit wird Anno
man erfahren / wie es trewen vnd ernstlichen Kirchendien- 1539.
nern ergehen wird.

Diß mußte vnser D. in seinem alter / wie der alte S.
Polycarpus / erfahren / des er in einer öffentlichen schrifft
gedenckt / da er wider die eingeschleichte Aidianische vn- Doct. Luther
ein geplag-
ter Mann/
ergernuß
halber.
zucht / ein öffentliche vnd ernstliche Klagschriffte ließ an-
schlagen / wider böse Koxen / so in seinem sprenkel auffge-
halten worden. Warlich / warlich / dises fromen alte Herrens
seele / wurd auch von tag zu tag hart gequelet / von vnge-
rechten wercken / dieweil er fast so vil sehen vñ hören mußte
wie der frome Loth zu Sodom / Wie kondte er jm aber
mehr oder anders thun / er hielt an mit straffen vnd ver- Genes. 19.
1. Timosh. 4.
manen / zur zeit vñ vnzeit / vñ betrowet sie mit dem künfftigen
zorn Gottes / darwider er doch sein lebenlang herg-
lich vnd brünstig betet / vnd hielt auch die ruche Gottes
auff / wie er selber / als ein Prophet / an Fürst Georg zu An-
halt schrieb / das bey seinem leben kein enderung oder zur-
rückung fürfallen würde. Er weissaget auch vnuerholen /
das solch wesen die lenge mit bestehen könne / nach seinem
tode würde Gott das Magnificat mit jr vilen practiciren /
vnd die vndanckbare welt straffen. Es würden auch vil
gefehrliche Schwermerey sich erregen / vnd vil auß seiner
Schul vnd Kirche aufftreten / vnd sich wider die / so bey
der reinen vñ friedlichen lere in einfalt bestünden / mit ge-
schwindigkeit aufflehnen / wie er zu mir am Tische saget: S. Luthers
Prophcey/
von den
Schwermern.
Wathesi jr werd erfahren / was sich wider dise Schul vnd
Kirche wird auffwiegeln lassen / vnd wider sie schreiben /
so fern doch vnser leut bey reiner lere aufstauen / die wer-
den grosse Ketzer vnd schädliche Schwermerey werden.

Darneben betet er one vnterlaß / weil ihn sein leibs
schwachheit nimmer sehr wolte studiren lassen / Gott wol-
te das Euangelion in seiner Schüler vñ zuhörter hertzen /
mit dem heiligen Geißt verfigeln / vnd im wort der gnad-
E den

Die elffte Predigt/ von der Historien

Anno 1539. den vnd einfeltiger Lere erhalten / Wie er auch tröstlich innder hoffnung stunde / weil noch die leut im leben blieben/die in/ D. Pommeranum/D. Caspar Crenziger/vñ Herren Philippum gehört/ würde es noch nicht noch haben/wenn aber diese alle weg weren/hette man auffzusehen/Denn zubeforgen were/bald hernach würd die reine lere des Catechismi / nur in frommer haufueter vier pfeilen / wie nach Esaias außzug/ Kümmerlich bleiben. So vil im aber leibs schwachheit/vñ durch die gnad vñ krafft Gottes möglich war/hielt er an/auch in seinem alter/mit leren vnd lesen. Im 39. Jar leget er auß den 110. Psalm: Der Herr sprach zu meinem Herren/welchs seiner wun- der schönen vnd tröstlichen arbeit auch eine ist.

Der 110. Psalm/von Doct. Luther außgelegt.

Warzu Mos- sis Bücher dienen.

Darneben fuhr er fort in seinem Genesi/darinn er vns den redenden Sone Gottes deutlich zeigt/darvon Moses geschrieben/wie Christus selber im Johane zeuget/vñ weist vns/wie wir Moses Bücher wider alle Pforten der Hellen füren/vnd vns damit schützen vnd wehren sollen/ Desgleichen wie sich ein Lehrer inn seinem Amptcreuz/vñnd Haufuatter inn seinem Haufcreuz/mit dem wort Gottes/vnd der Erzueter Exempel/vnd harten ansechtungen/ trösten/ auffrichten/vñnd zur gedult vnd langmut schicken könne / Doch von dem Buch hernachmals mehr im 45. Jar.

Drey Sym- bola außgan- gen/1538.

1543. Jare chern wider die Jüden/vnd sonderlich da er zum beschluß/ außgangen.

Vmb dise jar giengen auch auß die drey verdeutschten Symbola / mit einer sehr schönen auflegung / darinn er den Artickel von der H. Dreifeltigkeit / vnd sonderlich von der Gottheit Jesu Christi/rund vnd kurz handelte/ wie er diß werck hernach vollend verichtet/in den 4. bü- chern wider die Jüden/vnd sonderlich da er zum beschluß/ außgangen. von den letzten Worten Davidis schriebe.

Denn diser außerwelte werckzeug kondte nicht feyren/ oder müßig gehen / wie er oft eben schwach auff die Cansel gieng/vñnd etlich mal/zugehender anmacht halber/ wider

wider ehe die Predig auß war / herab steigen muste. So 1539.
 ließ er selten gute leut oder die was nötrigs in Schrifften Anno
 fürbrachten / vnbeantwort / Sonderlich war er geneigt / Trostlose
 betrübten vñ trostlosen leuten zu antworten / Wie solcher leut ließ D.
 seiner lehrhafftiger vnd Trostbrieffe / etliche in die Tomos Luther nicht
 gebracht / vñnd jr noch mehr / mit der zeit ob Gott will / in vnbeantw
 Druck kommen werden. wort.

Also hiele vnser Doctor an im wort / gebet / vnd in ge
 dule auß / mit höchstem ernst vnd fleiß / vnd wartet seiner
 befolhenen Kirch vnd schul / wie ein trewer Doctor / vber
 ein gute Ritter schafft / bewaret glauben vnd gut gewis / 1. Timoth. 2
 sen / vnd vertrat die reine lere / vnd betet wider beiderley
 feinde des Creuzs Christi mit grossen ernst. Den der leis
 dige Sathan / der Erzfeind des Sons Gottes / erzeuge
 nicht allein Ketzer vñ falschebrüder / so die Kirche mit Hel
 lischen lägen ansachten / Sondern erweckt auch zornige
 leut / die sich gern mit gewalt wider die Gemeine Gottes
 eingelassen hetten / wenn allein der fromme vnd friedfer
 eige Keiser hett darein gewilliget / oder nur durch die fin
 ger sehen wöllen. Bapst macht sich redlich vnnütz / vñnd
 ließ sich eben Papistisch wider Keiser Carl hören / so war
 eeren jr vil inn Deutschen Landen / das man nur Lerman
 bliese / wie man auß etlicher leut heimlichen Brieffen eben
 deutlich vernemen kondte. Des Bapsts Legaten drungen
 auch harte darauff / das man die Protestirenden mit ge
 walt dempffen / vnd rein ab außrotten solte. Den weil er
 mit seinen Peters Dietrichen nichts kondte außrichten /
 hett er gern Sanct Pauli Schwert gebrauchet / Dar
 umb diese Jar vber jimmer ein Tag vber den andern an Tag zu Frack
 gesagt / vñnd endlich zu Franckfurt Keiserliche Gesand furt in Keli
 ten / mit den Protestirenden handlung pfliegen / wie die gions sachen
 Religions sachen ohne Schwertschleg / durch gebürliche angestellt im
 mittel vñnd wege / entweder durch ein gemein / frey oder februario.
 National Concilium / oder freundlich Colloquium vñnd

Die eilffte Predigt / von der Historien

Anno 1539. vnterredung köndte beygelegt werden. Ob aber wol vil leut zum vnlust geneigt / dennoch höret Gott der friedfertigen Gebet / das dismals alle sachen zum frieden / vnnnd folgendt auff ein vntrewlich gesprech gericht worden.

Hertzog Georg zu Sachsen gestorben den 24. Aprilis.
Doct. Luther predigt zu Leipzig.

Nach abgehandeltem friedstand / starb dis Jar Hertzog Georg zu Sachsen im Aprill / drüber nicht wenig leuten das blat schoß / vnd Hertzog Heinrich zu Sachsen bekam das land / Drauff abermals Doctor Luthers weissagung erfüllet / das er zum andern mal zu Leipzig öffentlich aufftrat / vnd seinem Herrn Jesu Christo / sampt dem Euangelio ein herzlich zengnuß gab / wie er vor zwenzig jaren / vnter der disputatio zu Leipzig auch gethan hatte.

Als aber kein mensch das vngelegen Concilium zu Vincenz besuchet / schaffet es Bapst abe / vñ rathschlager / wie er in Deutschland ein Blutbad anstiffret. Denn nach dem Reiser Carls grosse hendel in Spanien vnd Welschland zugetrochen / auch ein frieden mit Franckreich auffgericht / vñ die von Gend sich wider in empöret / nimpt Reiser Carl sein reiß durch Franckreich / vnd kompt am newen Jarstag gen Paris / nachmals ins Tüderland / nachmals nach vilfeltiger handlung zu Schmalkalden / vnd Colloquio zu Hagenaw vnnnd Wormbs / kompt er gen Regenspurg auff den Reichstag / wie solches inn andern Historien nach der lenge beschrieben ist.

D. Robertus Barus zu Lunda mit 5. verbrandt / 1540. den 30. Junij / der sich zu Wittenberg Anthonius nennet.

Umb diese zeit wird auch Doctor Anthoni Barus in Engelland / vmb der warheit des Euangelij / als ein Reiser verbrandt / sampt andern / die alle sachen im Lande nicht billichen vnnnd gut heissen köndten / Wie denn diser frommen Werckerer Historien mit fleiß von Doctor Luther verzeichnet ist.

Also wollen wir im namen Gottes / mit dem anfang des 40. Jars / dise Predig beschliessen / vnnnd am nechsten euch berichten / weil ich dis Jar wider studirens halber gen Wittenberg / vnd an des Herrn Doctors Tisch kam / was

was ich allda von D. Luth. seligen / meinem lieben Herrn
 Preeceptor vñ Wirt erfahren / gesehen / vnd selb. gehört habe.

Anno
 1540.

Wir dancken vnserm lieben Gott / der sein wort vnd
 trewe Lerer zur letzten Welt / in dise Land / vnd dem Römischen
 Reich ein friedliebenden vñd weisen Keiser ge-
 ben / vnd des Teufels vnd bosshafftiger leut morde vñd
 lügen gewehret / vnd auffgehalten hat / seinem Namen zu
 ewigen ehren / vil leuten zum seligen trost / vnd zum vñ-
 tergang der Römischen Abgötterey / heucheley vnd vñ-
 zucht. Gott erhalte vns ferner reine lere vnd gemeinen
 frieden vnd vnser gnedigste / vñd gnedige / vnd günstige
 Obigkeit / Amen.

Die zwölffte Predigt / von Doctor Luthers Historien / vom vierzigsten Jare.

Darinnen fürnemlich von seinem Hauswesen /
 Tugenden vnd schönen reden gehandelt wird.

Liebten Freunde im Herren /
 Wir haben Gott lob / vnser Doctors Hi-
 storien / bis auff 40. Jar bracht / Nun helf-
 fe Gott vnd ewer trew Gebet / das wir sie
 seliglich forbringen / vñd von seinem le-
 ben / Hauswesen / vñ guten Sprüchen vber
 Tische / was nützlichs euch berichten können. Denn wie
 sein ampt vnd Lere heilig vñ tröstlich war / also sahe man
 auch inn seinem leben vil schöner vnd grosser tugent / vnd
 die vmb in waren / höreren vil guter Sprüche vnd Histo-
 rien / wie er auch am Tisch vil schöner köstlicher Text er-
 kleret / vnd vil gutes berichts gefiel / wenn man nach gele-
 genheit etwas auß der Schrifft zu fragen hatte. Vnser
 Gott schicket mich diß Jar / durch beföderung Doctoris